

Für unsere Senioren

SENIORENVERANSTALTUNGEN IM AUGUST UND SEPTEMBER 1996

SENIORENREFERAT

Donnerstag, 12. September
Tagesfahrt
(eventuell 19. September
Wiederholungsfahrt)

SOZIALKREIS LEVIS

Dienstag, 10. September
Seniorenachmittag „Herbst-
beginn mit Spielnachmittag“
Beginn um 14.30 Uhr, Pfarr-
saal

SOZIALKREIS TOSTERS

Dienstag, 10. September
Seniorentreff
Beginn 14.30 Uhr, Pfarrsaal
Tosters

Dienstag, 24. September
Seniorentreff
Beginn 14.30 Uhr, Pfarrsaal
Tosters

SENIORENRUNDE GISINGEN

Dienstag, 10. September
Gemütliches Beisammensein
Beginn 14.00 Uhr, Pfarrheim
Gisingen

Dienstag, 24. September
Herbstausfahrt

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE FELDKIRCH

Mittwoch, 11. September
15.00 bis 17.00 Uhr
Mittwochstreff
Evangelische Kirche,
Gemeindesaal

SENIORENBUND DER ÖVP FELDKIRCH

September
Besuch der Kristallschau in
Wattens

SOZIALKREIS ALTENSTADT

August und September
Sommerpause

SENIORENRUNDE DOMPFARRE ST. NIKOLAUS

Jeden Montag
14.30 Uhr Gebetsrunde
Ab 9. September finden die
Veranstaltungen im Senioren-
heim Schillerstraße statt.

Dienstag, 10. September
1. Seniorennachmittag
Beginn 14.00 Uhr
(dann weiter jeden Dienstag)

Gesunder Lebensraum Gisingen



**Ab 6. August jeden Dienstag,
9.00 bis 10.30 Uhr**

im Nichtraucherraum, „Mitanand am Dienstag Vormittag“
Gemütliches und kreatives Beisammensein für jüngere und ältere Frauen und Männer.

Der Sommer ist für viele alleinstehende Menschen eine schwierige Zeit. Viele der bestehenden Vereine und Institutionen haben Sommerpause. Seit zwei Jahren bietet der Gesunde Lebensraum Gisingen deshalb die Möglichkeit, jeden Dienstag von 9-10.30 Uhr bei einer guten Tasse Kaffee Gespräche zu führen, Karten zu spielen und vieles mehr.

Ab 11. September, jeden Mittwoch, 14.00 Uhr
im Nichtraucherraum

Spielrunde für Junggebliebene unter dem Motto „Fröhliches Beisammensein - gute Jaßkarten - viele Trümpf“ treffen wir uns. Männer sind besonders herzlich eingeladen!

Urlaubsplan der praktischen Ärzte in Feldkirch

Dr. Hubert Dünser	vom	6. Juli	bis	14. Juli
Dr. Wolfgang Ronge	vom	6. Juli	bis	29. Juli
Dr. Hannes Berlinger	vom	8. Juli	bis	28. Juli
Dr. Christian Bergmeister	vom	8. Juli	bis	2. August
Dr. Gerlinde Kinast	vom	20. Juli	bis	11. August
Dr. Piero Bayer	vom	26. Juli	bis	18. August
Dr. Hubert Dünser	vom	3. August	bis	18. August
Dr. Franz Moser	vom	3. August	bis	1. September
Dr. Dorothea Hammerle	vom	9. August	bis	21. August
Dr. Peter Virleitner	vom	15. August	bis	8. September
Dr. Elisabeth Rössler	vom	16. August	bis	10. September
Dr. Hansjörg Heuschneider	vom	24. August	bis	15. September

Eine göttliche Warnung?

ÜBER KOMETEN UND ANDERE HIMMELSERSCHEINUNGEN

Ende März dieses Jahres berichtete die Presse, daß der Komet „Hyakutake“ sich bis auf 15 Millionen Kilometer der Erde genähert habe und auch in Vorarlberg mit freiem Auge zu sehen gewesen sei. Solche und ähnliche Meldungen locken heute zahlreiche Amateurastronomen an ihre Teleskope, um einen Blick auf die faszinierende Sternwelt zu werfen. Die Betrachtung von ungewöhnlichen Himmelserscheinungen hat die Menschheit schon seit Jahrtausenden beschäftigt und zu mancherlei Spekulationen wie auch Ängsten geführt.

Besonders die Kometen mit ihrer veränderlichen Gestalt, ihrem langen Schweif und ihrem nur kurzen Verweilen am Sternenhimmel, zählten seit jeher zu den rätselhaftesten Erscheinungen. Daß sich auch in Feldkirch die Menschen in früheren Jahrhunderten mit Astronomie auseinandergesetzt haben, beweist u.a. eine an der Universitätsbibliothek Augsburg aufbewahrte astronomische Handschrift, die eine in Feldkirch 1406 beobachtete Mond- und Sonnenfinsternis zum Inhalt hat. Doch auch in den Feldkircher Stadtratsprotokollen ist verschiedenes über Kometen zu lesen. In den Aufzeichnungen zur Stadtratssitzung vom 10. Jänner 1681 finden wir beispielsweise folgenden Eintrag: „Und weil der Kometstern (...) nichts anderes als Strafen Gottes, Krieg, Pest und Hunger andeutet, sollen alle Freuden Spiele, Schlittenfahrten, überflüssiges Trinken, und anderer Übermut abgestellt sein. Und dann sollen die vermögenden Bürger ernsthaft angewiesen werden, sich innerhalb von 6 Wochen mindestens für die Dauer eines halben Jahres mit Korn zu versehen.“

Strafe Gottes

Am 1. Februar 1681 erließ der Feldkircher Stadtrat ein Dekret, dessen Basis ein Befehl des Kaisers Leopold bzw. der Innsbrucker Regierung war. Man verbot in der bevorstehenden Fasnacht alle „sträflichen Üppigkeiten, Mascaraden, Mummereyen, offene Tänz und Frewdenspill, ausser zue denen Hochzeiten in Heusern“. Zusätzlich beschloß der Stadtrat die Anlage von Lebensmittelvorräten durch die vermögenden Bürger.

Alle diese Mandate dürften ihren Ursprung in den Befürchtungen Kaiser Leopolds gehabt haben, der als typisches Kind seiner Zeit im Komet ein Strafe Gottes sah und dessen Wunsch zu Buße und Andacht als Befehl in allen Landesteilen der Monarchie bekanntgemacht wurde.

Kaiser Leopold schrieb an seinen Beichtvater folgenden Brief über den Kometen:

„... es ist höchste Zeit, die göttliche Majestät zu besänftigen, die uns zu zürnen scheint, da man einen Kometen sieht, der von allen Frommgesinnten offen als eine Warnung Gottes angesehen wird und der uns mahnt, Buße zu tun, bevor unsere neue Sünden mit wohlverdienten Geißelhieben bestraft werden.“

Die befürchteten Folgen des Kometen sind nicht eingetreten und weitere Nachrichten über die Befolgung dieses Befehls in Feldkirch selbst sind nicht bekannt.

„Meteorit“ in der Marktgasse?

Von einer ganz außerordentlichen, vom Inhalt her unglaubwürdigen Begebenheit, berichtet Johann Georg Prugger in seiner Chronik zum Jahre 1344. Es sei hier der Originaltext wiedergegeben: „... (Es) ist zu Feldkirch vor Ostern an dem Dienstag in der Charwoche bei angehender Nacht zwischen 7 und 8 Uhr ein erschrecklich feuriger Klotz, in Gestalt, Form und Größe eines Kübels (...) auf die sogenannte Marktgasse aus den Wolken herabgefallen, (...); aber dieser feurige Klotz, nachdem er ziemlich lang also brennend gelegen, ist im Angesicht Aller von danen wiederum von sich selbst in die Luft und Wolken gefahren,....“.

Daß Prugger selbst dieser Geschichte nicht ganz traute, kann man am letzten Satz dieser Chronikeintragung ersehen: „... worüber doch unterschiedliche Meinungen geführt wurden.“

Eine Beurteilung dieser seltsamen Geschichte sei hier bewußt vermieden, doch muß sie die Menschen damals stark beeindruckt haben, da die Begebenheit über Jahrhunderte hinweg überliefert wurde und der Schulmeister Prugger sie immerhin in seine Chronik aufnahm.